

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die Gespaltene Korpuszelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die Gespaltene Korpuszelle oder deren Raum 30 Pfg.

## Herr im Hause.

Wenn man die sozialpolitischen Ideologen fragt, wie sie sich denn eigentlich die von ihnen angestrebte Änderung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter denken, wird man vielfach hören, daß sie die unbedingte Herrschaft des Arbeitgebers im Betriebe beseitigen und daß sie an deren Stelle ein konstitutionelles System setzen möchten, bei dem der Arbeiter einen bestimmten Einfluß auf die Betriebsleitung erhalten soll. Die sozialpolitischen Ideologen gehen demnach nicht ganz soweit, wie die Sozialdemokratie, die ja am letzten Ende eine Demokratisierung der Betriebsleitung, also unbedingte Herrschaft der Arbeiter bzw. der Mehrheit der letzteren anstrebt. Jedoch ein Rückgang in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands wäre auch mit dem ersten System verbunden. Was Deutschlands Wohlstand vermehrt und damit auch die materielle Lage der deutschen Arbeiterschaft so außerordentlich gehoben hat, ist in erster Linie die Energie und Fähigkeit der deutschen Arbeitgeber gewesen, die seit mehreren Jahrzehnten neben den Gewerbetreibenden anderer Kulturnationen sich in die Höhe zu ringen gemußt haben. Das haben sie nur gekonnt, weil sie, natürlich innerhalb der gesetzlichen Grenzen, frei über ihre Betriebe disponieren konnten. In dem Augenblicke, in dem diese Freiheit nicht mehr vorhanden wäre, wäre nicht bloß die Energie des Arbeitgebers gelähmt, es wäre geradezu ein Bleigewicht in die Betriebsleitung gelegt. Man stellt sich vielfach die Arbeiterschaft als ein ideales Gebilde dar, daß in der Einseitigkeit, daß aller Interessen mit einander harmonisieren, ebenso wie der Arbeitgeber auf das Vorwärtstommen der einzelnen Betriebe Bedacht nehmen würde. Ja, wenn dem wirklich so wäre. In Wirklichkeit ist die Arbeiterschaft recht anders geartet. Sie will lediglich für sich sorgen d. h. sie will nur bei geringerer Arbeit mehr verdienen. Das hat sich namentlich in England gezeigt, wo die Trade-Unions einen ganz gewaltigen Einfluß auf die Betriebe gewonnen haben. Und was ist die Folge gewesen? Gerade infolge dieses Einflusses der Arbeitergewerkschaften auf die Betriebe ist die englische gewerbliche Entwicklung zurückgegangen, sind die Vorgänge zeitigt worden, deren Abwicklung wir jetzt im Inlande zu verfolgen in der Lage sind. Niemand wird behaupten wollen, daß diese Einwirkungen der Arbeiterschaft auf die Betriebsleistungen günstig für das Allgemeinwohl gewesen sind, sie sind es nicht einmal für das der Arbeiter selbst gewesen. Die Arbeiterschaft Englands Gemeinbedeutigkeit zurück, so werden die Arbeiter den Rückgang mit zu spüren bekommen. Es ist deshalb durchaus keine Phrase oder gar Heuchelei, wenn man sagt gerade das System der völligen Herrschaft des Arbeitgebers im Betriebe auch für den Arbeiter das beste sei. Die Entwicklung der englischen Verhältnisse ist der beste Beweis dafür. Und dort ist der sozialdemokratische Geist unter der Arbeiterschaft doch bei weitem nicht so ausgebreitet wie in Deutschland der Geist, der keine anderen Interessen, als die der einzigen Klasse der Arbeiter kennt. In Deutschland, würde eine ähnliche Entwicklung

deshalb noch weit ungünstigere Folgen haben. Deshalb wird mit allen Mitteln der Standpunkt verteidigt werden müssen, daß der Arbeitgeber Herr im Hause bleibt.

## Politische Übersicht

Stolp, 11 November 1903

Vom Kronprinzen Wilhelm weiß ein Berliner Blatt zu erzählen, daß er bei dem Besuch eines dortigen Zirkus mit der Tierbändigerin den Löwenkäfig betreten wollte, diese aber die Verantwortung nicht glaubte übernehmen zu können. Der Prinz soll darauf mit einer scherzhaften Bemerkung von seinem Wunsch Abstand genommen haben.

Zur Eidesfrage bringt die „Deutsche Tageszeitung“ einen Artikel aus Anlaß des Berliner Kindesunterschiebungsprozesses, der zur Eröffnung einiger Verfahren wegen Meineids führen wird. Das Blatt bedauert, daß der Antrag des Abg. von Salisch (kons.), der eine Verminderung der Eide herbeiführen wollte, seinerzeit keine Mehrheit im Reichstage fand, und sagt dann: Die Möglichkeit eines Meineides liegt recht nahe, wenn ein geistig nicht hervorragender Zeuge, dem es schwer fällt, die objektive Wahrheit von der subjektiven Meinung zu trennen, über Dinge befragt wird, die fast sieben Jahre zurückliegen. Wir haben uns bei der Lektüre des Prozeßberichts oft gewundert, wie es möglich war, daß Zeugen unter ihrem Eide Tatsachen bekundeten konnten, die, als sie sich ereigneten, doch so unwesentlich schienen, daß sie kaum in der Erinnerung gefaßt haben konnten. Der Zeuge, der gezwungen wird, über derartige Dinge auszusagen, kann einen doppelten Weg einschlagen: Entweder er beschränkt sich darauf, nur zu sagen, woran er sich noch vollkommen klar erinnern kann. Das wird in der Regel recht wenig sein und der Richter wird den Versuch machen müssen, mehr herauszuholen, weil er selbstverständlich nicht wissen kann, ob der Zeuge nicht etwas geflüstertlich verschweigen will. Ein anderer Zeuge wird sich bemühen, seine Erinnerung durch fremde Mithilfe aufzufrischen. Er bespricht sich mit anderen und dabei ist es recht wohl möglich, daß er nach und nach nicht mehr unterscheiden kann, was er selbst weiß und was andere ihm gesagt haben. Dazu kommt die gerade bei geistig untergeordneten Leuten ungewöhnlich starke Macht der Suggestion und der Autosuggestion. Die Rechtsfindung wird unbeding und in der Regel auf das Hilfsmittel des Eides angewiesen bleiben. Aber daß die Gefahren wesentlich vermindert werden könnten, davon sind wir immer überzeugt gewesen und in dieser Ueberzeugung durch den Gang des erwähnten Prozesses bekräftigt worden. Wenn sie aber vermindert werden können, dann muß man auch möglichst bald an den Versuch einer Verminderung herantreten.

Außer dem für Schlesien zur Verfügung gestellten Betrage von 1,6 Millionen Mark hat nach einem Breslauer Blatt das preussische Staatsministerium eine weitere Million zugunsten der durch das Hochwasser Geschädigten bewilligt. Angeblieh steht die Bewilligung noch einer Million in sicherer Aussicht.

An der neuen Breslauer Technischen Hoch-

schule häufiger ein. Und der alte Herr Ruffler konnte in den gelegentlichen Briefen nicht genug rühmen, welche fürsorgliche Pflegerin ihres Gatten Madame von Marigny geworden sei, wie sie die frühere Unruhe, den Reisetrieb ganz und gar abgelegt zu haben scheine. Es war so: Anne von Marigny hatte ihre Liebe, wie ihre ehrgeizigen Leidenschaften und Bestrebungen begraben. Kapitän von Larotte hatte späterhin noch einmal an die einstige Freundin und Bundesgenossin zu schreiben unternommen, er hatte seine Zuschrift unverändert zurückgehalten.

Bevor er Nizza verließ, hatte Franz Ruffler jene Pariser Schauspielerin, welche die unschuldige Ursache zu dem Zusammenstoß zwischen Scholting und Larotte gewesen war, genau kennen gelernt, aus der Bekanntschaft war ein tieferes Interesse emporgewachsen, und zu seinem Erstaunen hatte der erste, bisher nur auf seine Arbeit bedacht gewesene Mann herausgefunden, daß die zierliche kleine Pariserin eine heitere frohgemute Natur war, die in ihrer Mutter, die sie nach Monte Carlo begleitete, bisher eine treue Beschützerin gehabt hatte. Freilich eine Hausfrau nach deutschen Anschauungen würde sie nie abgeben, aber wie die Gegenstände so oft sich anziehen, Ruffler fühlte sich von dem quacksilbernen Wesen und der Grazie der Französin lebhaft gefesselt. Er war später mit ihr noch mehrere Mal in Paris zusammengetroffen und eines Tages überraschte Desirée ihren Direktor, ihre Kolleginnen und Kollegen mit der Nachricht, daß sie einen Herrn „aus Mek“ heiraten werde. Damit waren die chauvinistischen Bedenken der übrigen beseitigt, die in einen hellen Entrüstungssturm anfänglich auszubrechen drohten. Fräulein Desirée hatt es früher auch nicht für möglich gehalten, daß sie jemals die Frau eines Deutschen werden könnte, aber als es nun wirklich so weit gewesen war, hatte sie nicht das mindeste Entsetzen empfunden. Frau Ruffler war zufrieden, daß die Gattin ihres Sohnes eine Französin war, die frühere Schauspielerinnen-Ausbildung war ihr nicht mitgeteilt, und Herr Ruffler war von der munteren netischen Schwiegertochter geradezu entzückt. Als Franz seinem Freunde und Kompagnon Scholting die Verlobungskunde mitteilte, war des ersten Mannes Antlitz zum ersten Male wieder freudig bewegt und von froher Heiterkeit umleuchtet.

Ernst Tatsachen waren noch einmal an Walter von Scholting herangetreten, die ihn heftig erregt hatten. Ma-

schule wird, wie es heißt, eine Abteilung für Wasserbaukunde eingerichtet werden.

Die sozialdemokratische Parteileitung sieht sich genötigt, gegen den Verurf von Geschäftsfirmen seitens der „Genossen“ einzuschreiten. Sie erläßt aus Anlaß eines besonders krassen Falles im „Vorwärts“ eine Rüge. Es sei unzulässig, und mit der Wahrnehmung der Interessen der Partei unvereinbar, Firmen deshalb zu boykottieren, weil diese sich weigern, in dem Parteiblatt Anzeigen zu veröffentlichen. Die Verhängung des Boykotts dürfe nur nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse durch Beschluß der organisierten Arbeiterschaft des Ortes respektive des Kreises geschehen. Niemals könne und dürfe ein Verlag oder die Redaktion eines Parteiblattes einen so gewagten Versuch auf eigene Hand in Szene setzen, durch den den Gegnern Waffen in die Hand gedrückt werden, deren Anwendung die Partei schwer schädigen müßten.

Selbstmord eines italienischen Ministers. Der erst vor einigen Tagen ernannte italienische Finanzminister Rosano hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag seinem Leben durch einen Revolverchuß gewaltsam ein Ende gemacht. Rosano wurde von seinen Gegnern als Camorrist bezeichnet und aller möglichen Umtriebe bezichtigt. Tatsache ist, daß er der Verteidiger Palizzolo, des bekannten Führers der Mafia gewesen ist, der sich vor Jahr und Tag gegen die Anklage, den Bankdirektor Notarbartolo ermordet zu haben, zu verantworten hatte. Palizzolo wurde damals verurteilt, in seiner Angelegenheit schwebt jedoch noch eine Prozeßsache, die demnächst zur öffentlichen Verhandlung kommen soll. Inwiefern der Selbstmord Rosanos mit der Wiederaufrollung dieses Prozesses im Zusammenhange steht, müssen eine eingehendere Berichte erweisen. Soviel darf jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß der Selbstmord und die bevorstehende Gerichtsverhandlung zu einander in Beziehung stehen. Für das Kabinett Giolitti bedeutet die Tat Rosanos eine schwere Erschütterung. Ist doch der verstorbene Finanzminister nicht das einzige Mitglied des neuen Ministeriums gewesen, dem Beziehungen zu der verbrecherischen Geheimgesellschaft der Camorra und Mafia nachgesagt werden. Die Gegner des Kabinetts bezichtigen vielmehr auch den Minister des Auswärtigen Tittoni gleicher Bestrebungen, und auch dem Ministerpräsidenten Giolitti selbst suchen sie mancherlei am Zeuge zu flicken. Auf die weiteren Ereignisse in Rom darf man daher im hohen Maße gespannt sein.

Orient. Der türkischen Regierung ist nunmehr von allen Signatarmächten des Berliner Vertrages der Rat erteilt worden, sich den Forderungen der Mürzsteger Beschlüsse zu fügen. Da dem Sultan tatsächlich auch garnichts anderes übrig bleibt, nachdem jede Aussicht auf eine Unterstützung seines Widerstandes von dritter Seite geschwunden ist, so darf man wohl auf eine baldige Beilegung des jüngsten türkischen Zwischenfalles rechnen. — In Serbien regieren wir, so lautet die Parole der Königsmörder. Wollte da in anbetrach der Schwächlichkeit des Staatsfädels der Kriegsminister versuchen, das Budget dadurch zu erleichtern,

da keine Sandal hatte plötzlich aus dem elterlichen Heim in das Haus ihres Gatten zurückkehren müssen; Jean Sandal hatte sich in seiner nervösen Reizbarkeit in seinem Etablissement eine schwere Verletzung zugezogen, die sich von Tage zu Tage verschlimmerte, da die Ungebild des Kranken ihn häufig über den dringenden Rat, sich zu schonen, fortsehen ließ. Hierzu kam, daß Sandal sich in der Gemütsbewegung, in welcher er sich seit dem Zwölfnis mit Madeleine befand, mit einer guten Flasche Wein näher vertraut gemacht hatte, als für seinen Gesundheitszustand gerade wünschenswert war. Sein Zustand verschlimmerte sich, und alle treue Fürsorge Madeleines, die er stumm und starb sich gefallen ließ, vermochte nichts zu erreichen. Die junge Frau hatte nicht einen Augenblick gezauert, an die Seite des Mannes, dem sie nun einmal fürs Leben verbunden war, zurückzukehren, als die Nachricht von der Verbundung im Ruffler'schen Hause in Mek eingetroffen war, sie betete unablässig für Jeans Wiedergenesung, aber wenn sie einmal schen, flüchtig an die ganze fernere Lebenszukunft dachte, konnte sie ein wehes Schmerzgefühl nicht unterdrücken. Ihr Gebet siegte, Jean Sandal genas, aber seine Gesundheit blieb geschwächt. Eifrig und kalt gestaltete sich die so hoffnungsgrün begonnene Ehe, bis Madeleine eines Tages die Melbung empfing, ihr Gatte sei bei einem Jagdgelage vom Schläge getroffen. Mehrere Tage später war Madeleine Witwe.

Es war kein Gefühl des Aufatmens, das sie beseele, sie trauerte aufrichtig um den Toten und lebte weit über ein Jahr in stillster Zurückgezogenheit in dem Sandal'schen Schloßchen bei der Fabrik. Die Hinterlassenschaft ihres Mannes fiel voll Madeleine zu, Jean hatte das in der ersten Zeit seiner Ehe geschlossene Testament vielleicht ändern wollen, jedenfalls die Absicht nicht ausgeführt. Das Schloßchen trat sie zwei Jahre nach Jean's Tode an dessen Nachfolger in der Leitung der Fabrik ab.

Walter von Scholting hatte mit tiefer Wehmut von diesen Ereignissen durch Madeleine's Bruder Nachricht erhalten; er selbst hatte mit der jungen Witwe keine Zeile gewechselt, auch von ihr kein Schreiben erhalten. Beide begegneten einander aber unaufhörlich in ihren Gedanken. Freilich waren dieselben wenig freudvoll. Madeleine glaubte überzeugt sein zu dürfen, daß der frühere Artillerie-Offizier sie nicht liebe, und Walter meinte, die junge, reiche Witwe

## Verrat.

Von Hans Walb.  
(Schluß)

Nachdruck verboten.

Unsere Geschichte ist zu Ende... Franz Ruffler hatte seinen Freund genau in alle Einzelheiten seiner neuen Idee eingeweiht, und als er etwas schlüchtern den Vorschlag gemacht, ob es nicht ebenso verheißend sei, wenn er beide sich zur Gründung einer eignen neuen Waffenfabrik vereinigen wollten, als wenn Walter den Generaldirektorposten in Wotows russischer Fabrik annehmen wolle, hatte Scholting freudig zugestimmt. Hier war eine völlig unabhängige, dem deutschen nationalen Nutzen förderliche Tätigkeit zu erobern, die vielleicht geringeren finanziellen Nutzen, aber dafür größere Ehre versprach. An den Mitteln fehlte es keinem von beiden und so ward für das kommende Frühjahr die Gründung der Fabrik vorbereitet und verwirklicht.

Walter von Scholting hatte Anne von Marigny nicht wiedergesehen, aber Franz Ruffler hatte mit ihr eine Unterredung unter vier Augen gehabt. Er war, wie gewohnt, von Walter in alles eingeweiht, was Georg aus Paris berichtet, und was zum Teil des Ingenieurs Mutmaßungen nur bestätigte. Er hatte es vermeiden wollen, dieser Unterhandlung alles zu berühren, was seinen Freundschaftsangehörigen, aber die schöne Frau hatte die Rede selbst darauf gebracht.

Anne erschien Ruffler, der sie seit längerer Zeit nicht gesehen, wie verwandelt, der nachdenkliche Zug, der schon seit Wochen dem früheren lebhaften prickelnden Wesen Platz gemacht, trat immer deutlicher hervor. Sie bat den Besucher, dem für immer geschiedenen Freunde ihre Grüße zu übermitteln, und die Versicherung zu bringen, daß sie die Verbindung, die sie von ihm getrennt, gelöst habe.

Lebhafter, mit derbem soldatischen Nachdruck, äußerte sich der Kolonel. Er tadelte es, daß der junge deutsche Kamerad ohne Abschied abgereist sei — Franz Ruffler hatte die Notwendigkeit einer schleunigen Abreise Walters mit militärischen Anlegungen begründet — und ließ sich verheißungen, jenen dringend zu ersuchen, diesen ersten Besuch wieder zu wiederholen. Es sollte nicht sein, dagegen stellte das Ehepaar Ruffler aus Mek in der Villa Marfa



mandeers Fuchs ist er ein leichtsinniger Schuldenma- hat einen gefässigen Charakter, besitzt Neigung zum ...

Unter dem Verdacht des Gattenmords wurde in ein Arbeiter ...

Der Wärter im Elefantenkäfig des Buda- Tiergartens ...

Ein Mord vor der Front. In Wilna ...

Neue Nachrichten

Berlin, 10. November. Der Kaiser und die Kaiserin ...

Dresden, 10. November. Hinsichtlich des Stadt- verordnetenbeschlusses ...

Düsseldorf, 10. November. Gestern Abend kam es zu bedauerlichen Zusammenstößen ...

Telegramme der „Stolper Post“

Berlin, 11. November. Neues Palais. (Wolffs Bureau.) ...

Neues Palais bei Potsdam, 11. Novem- ber. (Wolffs Bureau.) ...

Berlin, 11. November. (Wolffs Bureau.) Die Schriftsetzerfrau ...

New-York, 11. November. (Wolffs Bureau.) ...

Kap Haitien, 11. November. (Wolffs Bureau.) ...

Viel Milch, gute Milch.

Eine mittelgute Milch soll im Jahre fünf- bis sechsmal ...

der aufgenommenen Futtermenge (auf 100 u. ähnl. berechnet) etwa die Hälfte ...

Brustbeklemmung, Asthma.

Wer mit diesem schrecklichen Leiden behaftet ist, sollte nicht versäumen, sofort an die Einhorn-Apothek ...

Marktberichte

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschafts- kammer für die Provinz Pommern.

Am 10. November 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt: Stolz: Weizen 155-165, Roggen 127-130, Gerste 140 bis 145, Hafer 120, Kartoffeln 36-40, Raps - M.

Es wurden gezahlt Loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 178 - Liverpool Weizen 179,75

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Amtlicher Bericht der Direktion.) (Telegramm der „Stolper Post“)

Zum Verkauf standen: 552 Rinder, 1670 Kühe, 802 Schafe, 12289 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kilo Schlachtgewicht Mark bezw. für 1 Pfd. in Pfg.: Rinder: D h s e n: a) vollfleischig, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt ...

Samenbericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin N.O. 43. 10. November 1903. Die Meinung für Rotklee blieb recht schwach und wenn den- noch die Preise sich hielten, so haben daran neben dem Mangel an verfügbarer Ware die Vorkäufe Schuld, welche die Nachfrage rege erhalten.

viel inländische Saat aus den östlichen Landesteilen vorfinden. Der Zwischenhandel, welchem in solchen Fällen das Verkaufsgebiet sich ver- ringert wird schon deshalb seine Unrentabilität schwerer wie sonst überwinden können, besonders im Hinblick auf die rückgängigen Preise, welche jeder Konjunktursteigerung und überstreichendem Angebots zu folgen pflegen.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besse- ren, bei Klee freibei Saaten des Handels zu liefern. Rotklee inländischer 56-54, amerik. 55-60, Weißklee, fein bis hochfein 65 bis 80, mittelfein 59-63, Schwedenklee 58-65, Gelbklee 18-22, Wund- oder Tannenklee 46-55, Infarnatklee 18-24, Luzerne, provençer 65 bis 72, ungarische 66-73, nordfranzösische 59-61, Sandluzerne 68-74, Wotharaklee 41-45, Esparlette 17-20, Engl. Maigras 19-23, Ital. Maigras 18-23, Franz. Maigras 56-65, Timotee, ameritan. 20-24, sächsisch - Honiggras 16-43, Knautgras 48-60, Wiesenschwin- gel 28-31, Schaffschwingel 16-22, Serabella 8-9, Senf 12-16, Buchweizen, silbergrauer 9-10, brauner 9-0, Riesenpörgel 11 bis 15, Wintererbsen 13-14, Sandwicke 15-22, Markt pro 50 Kilo ab Berlin. - Saatlupinen, gelbe 128, blaue 124, Widen 170-180 Mark per 1000 Kilo. Parität Berlin

Börsenberichte.

Stettin 10. November. Wetter: Trübe. Barometer 755. Thermometer + 8 Grad. Wind W. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Mühlbl waren zu- verlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 10. Novbr. Produkten-Börse. (Offizielle Kurse.) Weizen per Dez. 161.-, per Mai 165,50, per Juli -, Roggen per Dez. 133,50 per Mai 138 25, per Juli -, Hafer per Dez. -, per Mai 133 -, Mais per Dez. 109,75, per Mai -, Mühlbl per Dez. 47,50, per Mai 47,50. Spiritus -

Table with columns for various bonds and interest rates, including Reichsanleihe, Preuß. Konfols, and Berliner Fonds.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4, Lomb. 5 %.

Am 12. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 17 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 55 Min.

Eisenbahnfabriplan

Table with columns for departure and arrival times for various stations like Stolz and Berlin.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinen auf dem Grundstück Gumbiner Chaussee Nr. 11 hier selbst ist die Schweinepeuche ausgebrochen. Es wird hiermit über dieses Gehöft die Sperre verhängt.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Vernahme von Kanalisationsarbeiten ist die Straße „An der Reithahn“ und der Poetensteig bis auf weiteres für den Durchgangs- verkehr gesperrt.

Die Polizei-Verwaltung.

In meinem Wohnhause Geers- und Gentelstr. Ecke ist eine Mansarden- Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, per 1. April 1904 zu vermieten.

A. Schlawin, Zimmermstr.

Nachdem der Ausbau im Hause der Diakonissenstation beendet, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Waschküche, Plättstube und sonstigem Zubehör zu ver- mieten. Näheres durch C. F. Gysae sen.

C. F. Gysae sen.

In der Herberge zur Heim- mat ist eine Wohnung von gleich oder später zu vermieten. Näheres durch Hausvater Bohr in der Herberge.

Hinterpommerscher Jagdverein

Diejenigen Herren Mit- glieder, welche sich gegen Jagdhaftpflicht versichern wollen, werden gebeten, dem Vorstande hier- von schnellstens Mitteilung zugehen zu lassen.

Naturheilverein.

Freitag, d. 13. Novbr., abends 8 Uhr Hotel Klein, Zimmer 1

Frauen-Vortrag

Frl. Willmann über Blut- armut und Bleichsucht. Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Formulare zur Voreinschätzung:

Berlin, 11. November. Neues Palais. (Wolffs Bureau.) Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Dem Kaiser ist der gestrige Spaziergang gut bekommen, die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt sich zu verkleinern.

Schwingel-Hede

kaufst zum höchsten Preise A. Goldstein, Hospitalstr. 29.



Unzerbrechliche Puppenköpfe

in Zelluloid, Gummoit u. Metall, Porzellan u. Pappmaché von 5 Pf. bis 4,50 Mk. Köpfe zum Aufleben echter Paar- verücken, Puppenbälge aus Leder, Stoff etc. in allen Größen.

F. Dollega, Markt 9.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Dr. med. Weisner (Kiel) eine Tochter. Herrn Hans Hirsch (Stettin) eine Tochter.

Geftorben: Herrn Bäckermeister Schulz (Vottin) Tochter Ely. Herr Rentier Alb. Kunde (Belgard a. Berl.). Herr Rentier Rud. Moll (Stettin). Herr Max Schumann (Stettin).

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 16. Januar 1901 in Stolp verstorbenen Tischlermeisters Robert Drechsler wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Stolp, d. 6. Novbr. 1903. Königlich-Untersgericht.

Turnverein „Jahn“ G. B.

Zur Feir des XIII. Stiftungsfestes veranstaltet der Verein Sonntag, den 15. November, nachm. 4 Uhr im großen Saale des Schützenhauses ein öffentliches Schauturnen. 4 Uhr nachm.: Beginn des Konzerts. Aufmarsch sämtlicher Turner. Stabübungen der Jugendabteilung. Stabübungen der Männerabteilung.

Turnen an neun Trapezen. Zu diesem Schauturnen haben die Mitglieder freien Eintritt und das Recht auf zwei Eintrittskarten à 0,20 Mk., die vorher bei Herrn Kaufmann Bohse, Markt 3, zu lösen sind. Nichtmitglieder zahlen 0,50 Mk. Eintrittsgeld.

Abends 8 1/2 Uhr: Ball und Theater nur für Mitglieder und geladene Gäste. Der Vorstand. J. A.: Dr. Preussner.

Berein junger Kaufleute 1878 (G. B.) Außerordentliche Hauptversammlung

Dienstag, den 17. Novbr. cr., abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (Hotel Klein). Die Tagesordnung wird durch Zirkular bekannt gegeben und ist das Erscheinen sämtlicher Herren Mitglieder dringend erforderlich.

Zur Winter-Gesellschafts-Saison empfehle mein vorzüglich anerkanntes Tafelgebäck in Form von Kaviarlängen, Tafelbrötchen, Kümmer-, Salz- u. Mohknüppel, Salzstangen etc.

Gleichzeitig empfehle Sandtorten, à Stück 2 und 3 Mark sowie im Auschnitt in ganz vorzüglicher Qualität.

Hugo Weith. Infolge eines überaus großen günstigen Bar-Einkaufs von Porzellan, Steingut, Glaswaren, Lampen und Braugeschirr offeriere ich zu erstaunlich billigen Preisen.

A. R. Friedmann. PS. Bei größeren Einkäufen Rabatt.

Die Tapissier-Handlung von Meta Schmalz, bringt in empfehlende Erinnerung: gez. angef. u. fertige Handarbeiten in den verschiedensten Ausführungen u. zu allen Preisen Große Auswahl Stoffe zu Abdecken.

Fries, Plüsch, Filz, Aidstoffe, in allen Farben. Kinderhandarbeiten, Brennapparate und Schneidwerkzeuge.



Krieger- u. Militär-Verein Stolp Stadt u. Land. Freitag, den 13. November, 8 1/2 Uhr abends in Klein's Hotel (Kleiner Saal) Familienabend. (Neuer-Vorlesungen, Unterhaltungs-musik.) wozu die Kameraden nebst erwachsenen Familienmitgliedern ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand. Dr. Rössler verreist.



In Stettin nach Stolpmünde ladet D. Pommerania. Expedition: Freitag, den 13. d. Mts. mittags. Albert Stenzel & Rolke Stettin, Stolp. F. W. Koepke, Stolpmünde.

Alle Sorten Brennholz in Kloben und zerleinert, offeriert zu billigen Preisen H. Eismann, Inh.: H. Brabant, Gr. Ankerstr. 23. Auf Wunsch Leute zum Fortpacken. Bestellungen nehmen außerdem entgegen: Emil Kamphausen, Neutorstr. Otto Tillack, Holztorstr. A. Baese, Wollmeberstr. 20.

Freuen-Schönheit! verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Radebeuler Steckensperd-Bienenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd. allein echte Schutzmarke: Steckensperd. à St. 50 Pf. bei: J. C. Weller Nachf.; H. Weiss; O. Giese; in d. Blücher-Apotheke, Hans Radatz in Stolp. In Stolpmünde Apoth.: Simon.

Böttger's Katten-Tob für vollkommene Abtötung aller Katzenflöhe, Flöhe, Mücken und Spinnweben. 1 Stk. 1/2 Mk. bei: H. Radatz, Drogerie von H. Radatz, Stolp.

Wer Stelle sucht verlaßge die Deutsche Vakanzpost (Klir) an. Geld-300M. sichern Deut. b. koul. Beding Off A. Z. Post 113 Strehren Paris.

Künstler-Konzert (im Abonnement) Donnerstag, d. 12. Nov. im Schützenhaus: abends 8 Uhr. Königl. Preuß. Hofopernsänger Carl Joern (lyrischer u. Heldentenor am Kgl. Opernhaus-Berlin). Klaviervirtuos Coenrad V. Bos. F. Bach - Flügel a. d. Magazin v. Rolf Medger. Einlaßkarten für Nichtabonnenten: Loge und num. Saal 3 Mark, Stehplatz 1 Mark, Galerie u. Schülerplatz 50 Pf., Liedertext 10 Pf. Musikalienhandlg. Felix Albrecht

Danziger Privat Aktien-Bank, gegründet 1856. Filiale: Stolp i. Pom. Wir vergüten bis auf Weiteres für Bareinlagen mit täglicher Kündigung 3 3/8% bei einmonatl. " 3 1/4% bei dreimonatl. " 3 1/2% bei sechsmonatl. " 4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen, Check-Verkehr, Diskontierung von Wechseln, Provisionsfreie Einlösung von Koupons und gekündigten Effekten.

Eugen Lochert Blumenstr. 17. Stolp i. Pom. Blumenstr. 17. Bauschlosserei und Installationsgeschäft, empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung von Gas- und Wasserleitungen, speziell Kanalisationsanlagen zu den billigsten Preisen. Mit Zeichnungen u. Kostenanschlägen stehe gern zu Diensten.

4. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie. (Som. 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Gehrs: Gewinne.) 10. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

Table with lottery results for the 4th drawing of the 5th class of the 209th Prussian Lottery. Columns include winning numbers and their corresponding prizes.

Theater (Klein's Hotel). Direction: H. Krumschmidt. Donnerstag, d. 12. Nov. 1903. Gastspiel Clara Drucker. Novität! Novität! Zum letzten Male Der Taubenhof. Lustspiel in 3 Akten von Jerome K. Jerome, Deutsch von Wolters.

Freitag, d. 13. Novbr. 1903. Benefiz für Herrn Albert Baltzer. Gastspiel Clara Drucker. Novität! Novität! Des Pastors Riefe. Eine Komödie in 3 Aufzügen von Erich Schläpfer. Detaden-Billets haben zu dieser Benefiz-Vorstellung keine Gültigkeit. Schluß der Saison Dienstag, d. 17. November. Die Direktion.

Die neuen Schank-Polizei-Berordnungen in Plakatform sind vorrätig in F. W. Feige's Buchdruckerei

Wiagdeburger Sauerfohl, feiner Schnitt, 2 Pfund 15 Pf. neue geschälte Erbsen, Linsen, Bohnen, empfiehlt A. P. Hillebrand.

Morgen Donnerstag frische Hausmacher-, Blut- und Leberwurst empfiehlt F. Denzer, Neutorstr.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Stall, Bodenkammer, Keller und anderem reichlichen Zubehör von sogleich zu vermieten. Küsterstr. 21.

Kl. freundl. Wohnungen von sogleich oder später zu vermieten. A. Riemer, Radeberg 27.

Table with lottery results for the 4th drawing of the 5th class of the 209th Prussian Lottery. Columns include winning numbers and their corresponding prizes.

Zu Gewinnrabe verbleiben: 1 Brämie zu 300000, 1 Gewinn zu 50000, 1 zu 20000, 2 zu 15000, 2 zu 7500, 2 zu 6000, 2 zu 5000, 1 zu 4000, 6 zu 3000, 14 zu 1500, 39 zu 1000, 84 zu 500, 1317 zu 300, 1998 zu 100, 3247 zu 500 etc.



und (Lohn) empfindet, oder aber diesen entfallen lassen kann, der Lohn in der richtigen Höhe zu sein. Auch kann es sein, dass der Lohn zu hoch ist, wenn man die Lohnsumme mit dem Produkt vergleicht.

In der Regel ist jedoch eine gewisse Höhe des Lohnes anzunehmen, die sich aus der Höhe des Produkts ergibt. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Höhe des Lohnes ist also ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Höhe des Lohnes ist also ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

**Fländerei**

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

Die Fländerei ist ein wichtiger Faktor für die Höhe des Produkts. Ein Lohn, der zu hoch ist, führt zu einer Verringerung des Produkts, ein Lohn, der zu niedrig ist, führt zu einer Erhöhung des Produkts.

lang  
hält  
folg  
frei  
Reg  
geln  
Lebe  
fent  
den  
des  
den  
dem  
polit  
Red  
men  
legt  
laß  
gen  
allen  
Mö  
gen  
Woll  
die  
an  
aug  
greif  
lich  
über  
brau  
harn  
gast  
dens  
es g  
Preis  
Dezi  
fän  
bun  
der  
jung  
richt  
aber  
feste  
ben,  
ipro  
Woll  
orer  
die  
dem  
hend  
in f  
das  
deut  
getre  
den  
das  
nand  
den  
auch  
seits  
herr  
Bon